

Der Doktor und das liebe Vieh

Attilio Bivetti im Gespräch mit Mirella Carbone

Die Gesprächsreihe «Das Engadin leben» im Hotel Laudinella fand ihren diesjährigen Abschluss mit Attilio Bivetti. Er berichtete humorvoll über seinen Lebensweg als Veterinär und Politiker im Hochtal.

SABRINA VON ELTEN

Wenn eine Sizilianerin und ein Bergeller, beide in Sils zu Hause, in St. Moritz zusammentreffen, wird es lebendig, das zeigte der Gesprächsabend am vergangenen Montag in der Aula des Hotels Laudinella.

Bivetti ist im Bergell geboren und im Fextal aufgewachsen. «Heimat ist für mich das Umfeld, das ich überschauen kann, die Leute und die Sprache meines Herzens», sagt Attilio Bivetti. Seine Sprachen sind der Bergeller Dialekt und das Romanische. Später zog die Familie jedoch nach St. Gallen. Grund dafür war die Gehörlosigkeit seiner beiden Brüder, die in St. Gallen geeignete Schulen besuchen konnten. Für Bivetti bedeutete der Umzug in das Unterland eine starke Zäsur in seinem Leben. Er liebte das Oberengadin und insbesondere Samedan, wo er zur Schule ging. «Ich hatte keinen Bock, über den Julier zu den «Grüezis» zu gehen», erinnert er sich. Im Nachhinein aber waren die Internatsjahre in St. Gallen eine positive Erfahrung, denn hier fand er nicht nur viele Freunde, sondern auch seine Frau Annelies, mit der er seit mehr als 40 Jahren verheiratet ist.

Der Sohn des Pfarrers wird Tierarzt

Sein Vater war von Beruf Pfarrer und die Privaträume der Familie waren im Pfarrhaus integriert. Als Pfarrer war sein Vater ein Seelsorger, den viele Menschen mit ihren Problemen aufsuchten. «Unser Haus war eine Casa del Popolo», beschreibt Bivetti die damalige Situation, die für den Jungen bald zur Belastung wurde. So entstand sein Wunsch, einen ganz anderen Beruf als den des Vaters zu ergreifen und Veterinär zu werden: «Irgendwann bin ich von den Menschen weggetrieben worden, aber ich habe etwas nicht bedacht: Zu jedem Haustier gehört ein Besitzer und das ist ein Mensch.»

Nach seinem Veterinär-Studium und einer anschliessenden Assistenz an ei-



Mirella Carbone stellt mit Attilio Bivetti einen spannenden Zeitzeugen vor.

Foto: Sabrina von Elten

ner Klinik in Zürich, kam Bivetti 1974 zurück in das Engadin, um bei Tierarzt Pierin Ratti in Maloja als Assistent zu arbeiten. Zwischen 1974 und 2005, mehr als 30 Jahre lang, war Bivetti als Tierarzt für das Bergell und das Oberengadin zuständig. Das Berufsbild veränderte sich im Laufe der Zeit. «Als ich anfang bei Pierin habe ich eine Apotheke übernommen, einen Lederkoffer. Ich besass ein Stethoskop, einen Fiebermesser und nichts weiter als meine fünf Sinne. Hilfsmittel gab es damals wenige und es ging auch.» Der Tierarzt war damals ein wirtschaftlicher Faktor für die Bauern. Ihre Existenz war abhängig von der Gesundheit der Nutztiere. Haustie-

re hingegen wurden nur selten behandelt.

Der Geschichtenerzähler und Autor

Bivetti ist ein spannender Zeitzeuge des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels in seiner Heimat und wie kein anderer ein begnadeter Geschichtenerzähler. Für seine Kinder hat er diese Geschichten in den «pastrügl» (Skizzen) gesammelt. 2010 überredeten ihn Freunde, diese zu publizieren. Die Sammlung der Kurzgeschichten trägt den Titel «Ventins e ventatschs da Fex». Ein weiteres literarisches Projekt war die Künstlermonographie über den Fexer Maler Samuele Giovanoli, für die er

und zwei Freunde Mirella Carbone als Autorin gewinnen konnten.

Politisches Engagement

Von 1994 bis 2008, 14 Jahre lang, war Bivetti Gemeindepräsident von Sils und setzte sich als Mitglied der Vereinigung Pro Lej da Segl für den Erhalt der Oberengadiner Seenlandschaft ein. Sein politisches Engagement begründet er wie folgt: «Wenn man als junger Mensch in sein kleines Dorf kommt, wenn man das Privileg gehabt hat, ein paar Jahre zur Schule zu gehen und einmal weggewesen zu sein, wenn man sich dem Dorf verbunden fühlt, dann ist es eine Selbstverständlichkeit,

dass man irgendwann in der Behörde landet, man will ja was zurückgeben, man ist interessiert, was im Dorf passiert.»

Auf die abschliessende Frage der Moderatorin: «Was wünschen Sie den Engadinern?», antwortet Bivetti: «Mir liegt am Herzen, dass wir zum Kapital, das wir hier erhalten haben, Sorge tragen. Des Weiteren wünsche ich mir, dass wir unserem Staat auch Sorge tragen. Ich hoffe, dass wir noch lange keine rein professionellen Politiker haben, denn wir brauchen Leute, die irgendwo noch mit den Füßen auf dem Boden sind, die das nötige «Feu Sacré» haben und die Liebe zur Bevölkerung.»

WETTERLAGE

Ein Tief mit Zentrum über dem Golf von Genua beeinflusst das Wettergeschehen im Alpenraum. Aufgrund der südlichen Strömungskomponenten verbleibt der Niederschlagschwerpunkt südlich des Alpenhauptkamms. Nördlich davon kommt es hingegen zu föhnigen Auflockerungen.

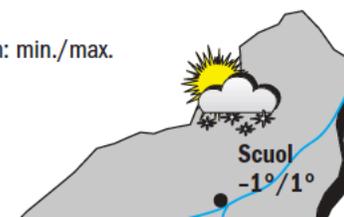
PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Neuer Niederschlag von Süden her! In den Südtälern verläuft der Tag trüb und zunehmend nass. Die Schneefallgrenze liegt um 600 m. Damit kündigen sich in den Südtälern bei mässig starkem Schneefall winterliche Wetterbedingungen an. Diese breiten sich auch auf das Oberengadin aus. Im Unterengadin sollte es vormittags noch trocken bleiben. Südtälern ist ein Schneefall zu erwarten. In den Nordtälern ist

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	°C	Samstag	°C	Sonntag	°C
	- 4 - 1		- 5 0		- 3 2

Temperaturen: min./max.



Glückwunsch zum Staatsexamen

Gratulation Mit dem Staatsexamen an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich hat Stefanie Herzog aus Celerina ihre ärztliche Grundausbildung abgeschlossen. Sie wird ihre Fachausbildung anfangs 2014 im Engadin beginnen. Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Studienabschluss. (Einges.)